

Ein unbekannter jiddischer Klassiker

U. Sm. Es gibt Klassiker, die gerade wegen ihrer Originalität lange Zeit einem breiteren Publikum unbekannt geblieben sind. Zu ihnen gehört *Mendele Mojcher Sforim* (1835–1917), der Begründer der jiddischen Literatursprache. In der Tat war es eine kühne Entscheidung, dem Jargon der in Galizien und in Weissrussland lebenden Juden ein künstlerisches Profil zu verleihen. Gegenüber der Liturgiesprache Hebräisch einerseits und der Amtssprache Russisch andererseits galt das Jiddische weitherum als Mundart einer Unterschicht. Die Entdeckung der jüdischen Kultur beschränkt sich bei Mendele indessen nicht nur auf die Sprache: Der Roman «Fischke der Lahme» trägt das unverwechselbare Kolorit des osteuropäischen Bettlermilieus. Erzählt wird die vielfach verschachtelte und ausschweifende Geschichte eines Landstreichers, dem das Schicksal immer wieder übel mitspielt. Mutterwitz und Lebensweisheit verbinden sich hier zu einer Enzyklopädie des jüdischen Lebens im Russland des 19. Jahrhunderts.

Mendele Mojcher Sforim: Fischke der Lahme. Bettlerroman. Aus dem Jiddischen übersetzt und herausgegeben von Hubert Witt. Reclam-Verlag, Leipzig 1994. 236 S., Fr. 19.–.